

Predigt:

Mosaik des Lebens - Predigt über Jes 55,8–11, die Predigt wurde am 15.1. in Gomaringen gehalten

Sylvester ist erst drei Wochen her. Ein Abend, an dem wir gerne Rückblick halten. Ein Abend, an dem wir fürs neue Jahr planen und überlegen. Aber auch ein Abend, an dem wir in Erinnerungen des vergangenen Jahres schwelgen. Vielleicht auch in Erinnerungen, die schon viele Jahre zurückliegen. So erzählten wir uns in der Nachbarschaft, wie wir Sylvester als Kinder verbrachten. Wer von uns selber Böller und Raketen schoss und ob es in Köln mehr Schnee gab als in Ulm oder in Genf. Mit einem Lächeln im Gesicht erzählten wir uns diese Erinnerungsschnipsel.

Ich erinnere mich auch, dass ich, als ich vor vielen Jahren mit Freunden in Korsika die Nord-Süd Durchquerung machte (GR 20), ein Erinnerungsmobile an meinem Rucksack hängen hatte. Wir sammelten damals Erinnerungen, Steine, Tannen- und Pinienzapfen, Eukalyptus Zweige und vieles mehr. Wir banden sie mit Hilfe einer Schnur an unsere Rucksäcke fest. Viele Jahre hing dieses Erinnerungsmobile zuhause an meinem Regal und erinnerte mich an wunderschöne Erlebnisse und an ein schöne Augenblicke.



Stellen Sie sich solche Zapfen einfach mal vor, oder Ihren persönlichen Mosaikstein.

Ich vertraue auf Ihre Phantasie und Erinnerung! Vielleicht haben Sie auch zuhause so einen Tannenzapfen oder Mosaiksteine, dann holen Sie sie hervor und behalten sie in der Hand und betrachten Sie sie.

Jede Erinnerung ist wie ein kleiner bunter Stein (Mosaikstein oder so ein Zapfen). Vom ersten Augenblick deines Lebens sammeln wir sie. Viele dieser Erinnerungssteine scheinen mit der Zeit verloren zu gehen. In Wirklichkeit aber werden sie alle in den Tiefen unseres Bewusstseins aufbewahrt.

Aus diesen unzähligen bunten Steinchen bildet sich im Laufe der Jahre das Mosaik deines Lebens.

Manchmal beschäftigen wir uns besonders intensiv mit dem Mosaik unseres Lebens. Wie eben zum Jahreswechsel oder zum Geburtstag. Oder an den großen Tagen des Lebens. Bei der Taufe, bei Einsegnungen oder der Hochzeit.

Ich lade Sie ein, es einfach mal heute zu tun. Betrachten Sie den kl. Tannenzapfen oder/und die Mosaiksteinchen – vielleicht sehen sie auch unterschiedliche Mosaiksteinchen. Stellen Sie sich vor: Sie sehen die Momente Ihres Lebens wie Mosaiksteinchen vor sich. Ergeben sie ein stimmiges Gesamtbild? Oder ist das Bild eher durcheinander und ungeordnet? Passen sie so wenig zusammen, wie der Zapfen und die Mosaiksteinchen?

Gibt es da Erinnerungssteine, die unförmig und hässlich sind und sich ins Gesamtbild so gar nicht einfügen wollen? Oder haben Sie das Gefühl, dass alles gut aufeinander abgestimmt ist?

Was immer Sie jetzt vor Augen habt. Versuchen Sie es in Gedanken festzuhalten. Es ist Ihr ganz persönliches Lebensmosaik. So wie Ihres ist kein anderes!

Vielleicht ist es das weitflächige Mosaik eines großen und langen Lebens. Es zeigt schöne und schreckliche Motive – aber insgesamt wirkt es wohlthuend harmonisch. Im gleichen Farbton.

Oder es zeigt sich ein buntes und wildes Bild. Und sie denken sich: Wie soll ich aus meinem Leben ein schönes und stimmiges Bild machen? Mir ist der Überblick abhandengekommen ...so ein durcheinander...wild zusammengefügt.

Oder es zeigt sich – bei ganz jungen Menschen – erst ein Ansatz. Hier und da sind schon Steine zusammengefügt, aber das Material an Mosaiksteinen muss erst noch anwachsen. Es ist erst ein kleines Bild. Vielleicht mit ein paar größeren Flächen.

Ihr Lieben, nicht nur einzelnen Menschen ist das aufgegeben, sich ein Bild vom eigenen Leben zu machen. Auch ganze Völker, versuchen immer wieder sich einen Reim auf ihre Geschichte zu machen. Ihre Mosaiksteine zusammenzufügen, in der Hoffnung, dass es ein schönes, sinnvolles, aussagekräftiges Bild gibt.

Besonders dann, wenn Katastrophen hereinbrechen, fragen sich Menschen: Wie konnte es dazu kommen? Wie geht es weiter?

So ging es auch dem Volk Israel etwa 600 Jahre vor Christi Geburt. Da passiert etwas ganz Schreckliches. Da kommt ein gewaltiges Heer aus dem Osten, aus der mächtigen Stadt Babylon, und überrollt das kleine Israel wie eine Walze. Jerusalem wird zerstört und der Tempel niedergerissen. Die klugen und wichtigen Leute werden nach Babylon verschleppt. Das ist so, als wenn man einem ganzen Volk den Kopf abschlagen würde. Und die Verschleppten müssen fern der Heimat leben – mit quälenden Gedanken und Erinnerungen. Sie versuchen in der Fremde die Geschichten des Volkes Israel wie Mosaiksteine zusammen zu fügen. Es gibt keinen König mehr, die Hauptstadt ist ein Schutthaufen und der Tempel eine Ruine – und Gott schweigt zu allem! Was ist passiert? Wo ist der Sinn? Wie kam es dazu? Wie geht es weiter? Mosaiksteine, die wie ein Scherbenhaufen durcheinander liegen. Kein stimmiges Bild ...

Ihr Lieben, wenn es uns so geht, dann ist die Versuchung groß, Tabula rasa zu machen: die Mosaiksteine von der Platte zu fegen. Es hat ja doch keinen Sinn, man bekommt ja doch kein gescheites Bild zusammen!

Die Israeliten standen damals sicher kurz davor. Und es gibt Augenblicke in unserem Leben, da geht es uns ebenso ... alles Nachdenken über das Leben und seinen Sinn bringt ja doch nichts...

Wie immer wir die Mosaiksteine unseres Lebens nun zusammenfügen: Von Gott kommt durch den Mund des Propheten ein heftiger Zwischenruf.

»Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.« (Jes 55,8–11)

»Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken! Meine Wege sind nicht eure Wege!« Dieser Zwischenruf macht die Sache mit den Mosaiksteinen erst einmal noch schwerer – viel schwerer. Denn wenn du glaubst, Gott würde dir einen kompletten Plan für dein Lebensbild liefern und du müsstest die Steine nur an der richtigen Stelle einfügen, dann hast du dich getäuscht. Du wirst seine Gedanken und Wege nicht ermessen! Sie sind zu groß! Aber in dieser Ernüchterung steckt zugleich eine riesige Ermutigung und Entlastung! Gottes Gedanken sind mir fremd. Aber es sind Gedanken, in denen du und ich vorkommen. Gedanken über uns alle! Gott fügt die Steinchen meines und Deines Lebens zusammen – aber eben auf seine Weise! Ich sehe nur Teile und Ausschnitte. Gott aber sieht das Ganze! Gottes Gedanken sind höher als meine und deine Vernunft.

Und immer wieder kommt es vor, dass sich in unserem Leben etwas zeigt, das schon jetzt aus dem Gesamtbild hervorsticht und uns eine Ahnung vermittelt. Die Ahnung, dass Gott etwas vorhat mit uns und uns nicht im Stich lässt.

Wir sind auf dem Bezirk RT aktuell in einem ziemlich herausfordernden Prozess. Und in einer Zeit, die wir uns vor ein paar Jahren so noch nicht vorstellen konnten. Bei der gemeinsamen Bezirkskonferenz (BK Pfullingen, RT-Betzingen, RT-Erlöser) im Dezember haben wir klar beschlossen unsere Zusammenarbeit in der Großregion RT noch weiter zu konkretisieren.

Eine mutmachende Stimme an diesem Abend, äußerte: „Ich bin froh, bei so einem Prozess Zeitzeuge zu sein!“

Die BK und mancher Moment in den Planungen, manch kleiner Schritt soll hervorstechen.

Wir haben auch ein Ziel beschlossen, der uns leiten soll: **„Als Region hören wir auf Gott, aufeinander und auf Menschen, die nicht zu uns als Kirche gehören.“**

In Gomaringen wurde vor einem Jahr dieser Weg schon ganz konkret, mit dem Projekt „Brot und Butter“. eingeschlagen. Vor fünf Jahren nicht vorstellbar und heute für viele ein Mosaikstein/ ein Erinnerungsstein, den sie schätzen und nicht mehr missen wollen. Der kaum mehr wegzudenken ist. Mosaiksteine – sollen uns daran erinnern: Gott ist nicht irgendein Gott, sondern unser Gott. Dein Gott und mein Gott. Gottes Gedanken sind unfassbar – aber er denkt eben auch an dich. Er denkt weiter als wir denken, oder gedacht haben.

Gottes Wort ist fremd und schwer zu begreifen – aber spricht dich an, ganz menschlich, in deiner Sprache. Gottes Hand ist die gewaltige Schöpferhand – aber sie ist zart und geschickt genug, um dich zu beschirmen und zu beschützen. In seinen unendlich weiten Gedanken hat er schon längst das Mosaik meines und Deines Lebens zusammengefügt.

In seinen unendlich weiten Gedanken hat er schon längst das Mosaik unseres Gemeindelebens – auch auf der Region und in jedem der Orte zusammengefügt und lässt es zu einem großen Mosaik-Kunstwerk werden.

Und mit seiner Schöpferhand – so mächtig wie zart und geschickt – lässt er mein und Dein Leben wie ein einmalig schönes Bild werden.

Es ist gut, dass Sein Friede höher ist als unsere Vernunft, denn sonst wäre er endlich und festgelegt! Sein Friede, sein gnadenhafter Beistand begleitet uns und setzt alles zu einem wunderschönen einzigartigen Mosaik zusammen.

Und dürfen wir gespannt sein, wie dieses Mosaik später im Rückblick aussehen wird, ich bin mir sicher, wir sehen auch in fünf Jahren schon manches, was heute nur Einzelne für uns wahllose Mosaiksteine sind.

„Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

Amen